

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Angew. Preis: Die Monatspreise 2,25 Mark, oder deren Resten mit 25 Pfg. berechn. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens sonntags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten. Jeder Aufsatz auf Nachhaken erfolgt, wenn der Angew. Betrag durch die Redaktion nicht mehr oder wenn der Auftragsgeber in Abwesenheit ist.

Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Preis: Monatlich 2,25 Mark, oder deren Resten mit 25 Pfg. berechn. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens sonntags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten. Jeder Aufsatz auf Nachhaken erfolgt, wenn der Angew. Betrag durch die Redaktion nicht mehr oder wenn der Auftragsgeber in Abwesenheit ist.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla. Nummer 90. Sonntag, den 8. August 1920. 19. Jahrgang.

## Neuestes vom Tage.

Die russischen und polnischen Schlachtberichte deuten auf die Situation keine weitreichende Veränderung erwarten hat. Die russischen Truppen, die den Bug überquert haben, scheinen den Vormarsch nach Warschau noch angetreten zu haben. Was die Lage im Norden anbelangt, so widersprechen einander die Nachrichten. Der polnische Generalstab erklärt, daß Borscha noch nicht aufgegeben wurde, während die Bolschewiken behaupten, daß sie die Stadt erobert haben. Die russische Armee, die längs der polnischen Grenze vorrückt, scheint Ostrolenka noch nicht erreicht zu haben. Daß die Lage in Polen aber eine bessere Wendung erlitten hat, ist daraus zu schließen, daß die alliierten Missionen von der polnischen Regierung eingeladen wurden, Warschau zu verlassen, angeblich zu dem Zweck, die handliche und die englische Regierung selbst von der Lage in Polen zu unterrichten.

Nach einem Moskauer Funkbericht hat der größte Teil der bolschewistischen Nordarmee den Bug in 100 Kilometer Entfernung überschritten. Die Artillerie der Roten Armee ist in Nowogeorgiewsk eingedrungen. Schon bei Paris meldet, daß eine Massenflucht aus Warschau nach dem Westen und Süden eingeleitet hat. Die Straßen nach Lodz sind von Tausenden von Flüchtlingen belebt. — Weltweit meldet: Die rote Armee hat im Vormarsch auf Warschau den Kreuzungspunkt Siedlce erreicht. Die bolschewistische Kavallerie steht auf der Ostseite von Warschau nach Warschau ummante 25 Kilometer von den polnischen Verteidigungsstellungen von Warschau entfernt.

Zwischen Lgd und Grajewo sammeln die Russen Kavalleriemassen. Man sieht jenseits der Grenze das Aufsteigen schwerer Geschütze. Es kann nicht mehr geleugnet werden, daß die Russen gegen Dniepreu Truppen in Belaruss halten für den Fall, daß die Eisenbahn nach Ostpreußen Transport über deutsche Bahnen erzwingen sollte. In Ostpreußen sind russische Artillerie. Bislang waren hier nur Kavalleriemassen wahrgenommen worden.

Nach einer Meldung aus Graudenz haben die polnischen Truppen, das Donnerstag vormittag besetzt. Graudenz ist von Lyon als Gejagzone erklärt worden. Die polnischen Transportzüge für Warschau haben schon am Donnerstag den Korridor nicht mehr passiert. Doch soll die polnische Eisenbahn auf Gleisdreieckungen zurückzuführen sein.

Der „Temp“ meldet, daß Marschall Foch dem Kaiser einen Bericht erstattet habe, wonach die militärische Lage in Polen erst an der deutschen Grenze zu klären sein werde. Marschall Foch hält die schnelle Konzentration der Alliierten an der deutschen Grenze für unmöglich, um den Siegemarsch der Bolschewiken zu verhindern. Die Wiedereroberung Polens sei nur von Deutschland aus aufzunehmen, nachdem das militärische Eingreifen aus dem Fall von Rintl verjagt worden sei.

Auf dem Güterbahnhof in Karlsruhe befinden sich eine große Anzahl Eisenbahnwaggons mit Kriegsgerät und Munition, die nach Polen beordert werden sollten und Weitertransport vom Eisenbahnpersonal abgelehnt wurde. Weiter sind hier eine große Anzahl Waggons mit Eisenbahnmaterial bestimmt, deren Abfertigung von dem Eisenbahnpersonal abgelehnt wurde. Die Eisenbahngeneraldirektion in Karlsruhe wurde von der Eisenbahnverwaltung mitgeteilt, es müssten über 400 Waggons, darunter 170 mit Fett, 200 mit Flugzeugmaterial und 100 mit Eisenbahnmaterial bestimmt werden. Die Eisenbahnverwaltung hat dieses Material für Polen bestimmt ist, lehnte er den Weitertransport ab.

In Aich finden gegenwärtig Musterungen von Freiwilligen statt, zu denen außer Staatsangehörigen auch Fremde kommen. Deshalb wurden Truppen nach Aich beordert. Die Leute, deren man habhaft wird, werden zur Musterung gebracht und dann gemustert. Im ganzen hat jetzt 20 Musterungspflichtige zur Stelle gebracht. Die Musterung ist gescheitert, und zwar teils nach Bayern und teils nach Sachsen, teils in die Wälder des Gebirges. Da die militärischen Zwangsmaßnahmen gegen die Stellungspflichtigen vorgegangen wurde, ist in Aich der Generalstreik ausgerufen worden.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. August 1920.

Heute Abend 7 Uhr findet in der Markise des Friedrich-Wilhelm-Bades eine vom Ernährungsamt einberufene Einwohnerversammlung statt. Das sich immer schwieriger gestaltende Wirtschaftsleben mit seinen Arbeitsverhältnissen, Preisschwankungen, Lebensmittelverknappungen usw. ruft besonders die Verbraucher auf den Plan. Verbrauchervereine werden allerorts gegründet, die an der Hand fester Leitfäden zielbewusst verfahren werden, die Wünsche der Verbraucher durchzusetzen. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Einwohner heute abend der Einladung Folge leisten, denn nur dann, wenn alle Schichten der Bevölkerung ihre Wünsche zum Ausdruck bringen, steht zu erwarten, daß der heute abend zu wählende Verbraucherbeirat seinen schweren Verpflichtungen zur Befriedigung aller nachkommen kann. Darum ist es Pflicht eines jeden Einwohners, heute abend um 7 Uhr im B. d. zu erscheinen.

Beteiligung von Auslands-Marmelade. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg Abschnitt 54 der weißen Brotaufschlagskarte mit 1 Pfund ausl. Marmelade, Abschnitt 54 der weißen Brotaufschlagskarte mit 1/2 Pfund ausl. Marmelade befreit. Die Anmeldung für diese Befreiung hat seitens der Verbraucher bis zum 11. August 1920 in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Die Bijsentzeit ist da. Alles deutet sogar auf ein heftiges und reiches Bijsjahr hin, was wohl von allen Bijsfreunden nur freudig begrüßt werden wird. Groß und klein, Kenner und Nichtkenner werden sich wieder mit Lust und Eifer an der Bijsjagd beteiligen. Es ergeht darum an alle Bijsjäger die herzlichste Bitte: Seid vernünftig beim Einsammeln! Schone! Wald und Flur! Schone! und pflegt den Bijsbestand! Reizt den Bijs nicht gewaltig aus, sondern dreht ihn behutsam ab. Bedeckt die Fundstelle mit Moos oder Erde! Stolpert nicht die auch unbekannteren oder für giftig gehaltenen Bijs um! Sammelt auch nicht wahllos alles, was ihr findet, sondern nur gesunde, gute Speisepilze! Sammelt nicht bei Regenwetter! Denn feuchte Bijs gehen leicht in Verwesung über und der Genuss solcher — auch der besten Arten — wirkt schädlich. Reinigt und wusch die Bijs an Ort und Stelle und säet den Abfall wieder aus. Vermeide die Bijs trennen! Wie schon oft betont wurde, sind nicht alle Bijs harmlose Geiseln. Darum ist Kenntnis der Giftpilze und ihrer erbsaren Doppelgänger unbedingt notwendig.

Der Kampf gegen die Zwangswirtschaft, seit Jahren schon leidenschaftlich geführt, naht seinem Ende: wie kaum anders zu erwarten war — weil sich auf die Dauer die wirtschaftlichen Naturgesetze nicht unterdrücken lassen — mußte früher oder später aus dem Kampfe die freie Wirtschaft als Siegerin hervorgehen. Die Festschaltung fällt fort. Die Freigabe der Kartoffelversorgung steht in Sicht. Der Abbau der Kriegsgeldwirtschaft wird fortgesetzt. Wegen der Sicherstellung der Volksernährung bleibt die Brotkarte bestehen und die Zünderwirtschaft in ihren Grundzügen aufrechterhalten. Beibehalten wird auch die Bewirtschaftung von Milch, Butter und Käse. Der Sozialismus konnte mit der Zwangswirtschaft keine Fortbeeren pflücken. Aber es müssen ihm mildernde Umstände zubilligt werden! Die Zwangswirtschaft war eine Notgeburt des Krieges. Der Sozialismus aber in seiner lähmenden Schwerfälligkeit, in seiner hemmenden, trägen Langsamkeit, mit seinem schablonenhaft arbeitenden Formalismus wirkte am unheilvollsten auf wirtschaftlichem Gebiete, und er wirkte verteilend, deplatziert besonders die Nahrungsmittel mit ungenügender Regierbarkeit. Nach humanistischer Behauptung sollen die auf das Brot entfallenden Kosten der zentralisierten Nahrungsmittelversorgung drei Pfennige für das Brot betragen. Das ergäbe immerhin für den Gesamtbedarf über 50 Millionen Mark. So viel, sehr knapp berechnet, betragen diese Kosten bloß für das Brot, die allgemeinen Zuschüsse für die Kosten der Zwangswirtschaft bleiben dabei außer Anschlag. Hinsichtlich des Brotgetreides herrschte bei den Berechnungen ein Reichswirtschaftsamt für Ernährung und Landwirtschaft volle Uebereinstimmung darüber, daß die stärkste Bewirtschaftung und schärfste Erfassung durchgeführt werden müsse und daß hier keinerlei Milderung getroffen werden dürfe. Keinerlei Milderung: Das darf aber keinesfalls bedeuten, daß das fast ungenießbare und gesundheitsbedrohliche Brot, wie es zuletzt vielfach die Regel bildete, beibehalten wird.

Schon bei den Besprechungen über das Spa-Abkommen hinsichtlich der deutschen Kohlenlieferungen ist auf die qualitativ schlechte Brotversorgung der Kohlenarbeiter hingewiesen und Abhilfe dringlich gefordert worden. Die Väter trifft keine Schuld: sie können nicht Brot aus Mehl backen, wenn sie solches kaum erhalten. Sie müssen in das Brot Stoffe verarbeiten, die auf den edlen Namen Mehl kaum noch Anspruch haben. Es ist vorgekommen, daß das für die Brotbereitung verarbeitete Mehl nur 18 v. H. wirkliches Mehl enthielt. Im übrigen ist der Kontrakt der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Getreide- und Brotversorgung am wenigsten offensichtlich zutage getreten, weil Getreide sich besser eifessen und Kontrolle sich hier leichter durchführen läßt. Allerdings nicht durchweg: so konnte der Weichweizenhandel nicht verhindert werden, und daran liegt zum Teil mit die Schuld für die schlechte Beschaffenheit des Brotes. Bewegungsfreiheit des deutschen Marktes ist Voraussetzung für den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens. Aber ebenso ist hierfür Voraussetzung die Ernährungsverbesserung, ohne die der Wille zur Arbeit nicht nachhaltig gehoben werden kann. Der Abbau der Zwangswirtschaft wird voraussichtlich hierzu beitragen und eine allgemeine Preisentlastung der Lebensmittel mit sich führen.

Kloster. Anfang Mai nahen die Gebrüder Maurer Alwin Rog Hähne und Arbeiter Artur Richard Hähne aus Lausa dem hiesigen Gutbesitzer Thalheim aus dessen Scheune einen Wechselstrommotor im Werte von 15000 Mark. Der aus Gommitz gebürtige Fleischer Alfred Artur Röhberg nahm den Motor mit nach Dresden und verkaufte ihn mit Hilfe des Monteurs Rog Paul Bergmann aus Belgdorf zu verkaufen. Dies mißfiel, der Motor wurde beschlagnahmt und die Beteiligten festgenommen. Das Gericht verurteilte jetzt Alwin Hähne zu 8 Monaten, Artur Hähne zu 3 Monaten, Röhberg zu 4 Monaten und Bergmann zu 2 Monaten Gefängnis.

Dresden. Mit der Frage der Eingemeindung von Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch in den Gemeindebezirk der Stadt Dresden beschäftigte sich in seiner öffentlichen Sitzung der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Als Ergebnis einer längeren Aussprache wurde ein Beschluß darüber herbeigeführt, daß der Bezirk in der Lage sei, seine Rechte und Interessen zu wahren, so daß sich also der Bezirksausschuß gegen die Eingemeindung nach Dresden ausgesprochen hat. Die ganze Angelegenheit ist noch in der Schwebe und liegt zurzeit beim Ministerium. Eine Klärung dürfte erst nach dem Wiederzusammentritt der Volkstammer zu erwarten sein.

Burzen. Zum zweiten Male ist in kurzer Zeit im hiesigen Stadttrankhanse ein Todesfall an Pilzvergiftung vorgekommen. In beiden Fällen handelt es sich um Bijs, welche als „Champignons“ im hiesigen Stadtspark gesammelt worden sind.

Raunhof. Als am Montag der jugendliche Arbeiter Arthur Schiefer von hier nach Fuchshain ging und ihn auf der Straße ein mit Weizen beladenes Gefährt des Gutsbesizers Gärtner in Fuchshain überholte, brannte er sich nicht neben dem Wagen eine Zigarette an und warf das noch erennende Streichholz an den Wagen, der sofort Feuer fing. Nur mit Mühe konnten noch die Pferde abgespannt werden. Der Wagen mit 8 Schock Weizen ist dabei völlig verbrannt.

Zwidau. In der Nacht zum Freitag wurde in Oberplanitz von Landgendarmen und Mannschaften der Sicherheitspolizei ein Auto mit 13 Kommunisten angehalten, die 25 Infanteriegewehre und Karabiner, sowie erhebliche Mengen Munition mit sich führten. Weiter wurden in dem Auto rote Plakate mit der Aufschrift: „Nieder mit der Regierung! Ausrottung der Vaterrepublik!“ vorgefunden. Alle Insassen des Autos wurden verhaftet. Die verhafteten Mannschaften standen unter der Führung eines gewissen Hauptner, der der R. A. P. D. Niederplanitz bei Zwidau angehört. Die Unterjocher unter den Plakaten lautete: „Der Volksgesund!“

Burgstädt. Das Tageblatt meldet: Ein Menschenfreund scheint der Dekonom Tischmann in Arnsdorf b. Benitz zu sein. Er ließ die Kinder auf seinem Felde ruhig weiden lassen; nachdem aber die Kinder einen Büschel zusammengelesen hatten, mußten sie die Weiden auf einen Haufen zusammenwerfen und brannte diesen dann an.

Delsitz. Auf dem hiesigen Bagnhofe wurden vier Personen aus Erlbach durchsucht und in ihren Rückfäden fünf zwei Zentner Mehl gefunden.



# „Von Kiel bis Kapp“.

Aus Noakes Erinnerungen.

Professionen verurteilten ihre Männer schnell und nicht immer die schiedlichen, die von ihnen auf die ... werden. Es sind diejenigen, die in Vuzen ... die erhitzen Stimmungen zu überleiten wider ... nung drängen, Vess, nung behalten und zu vermitteln ... und. Der Vermittler aber fesselt sich nach dem voll ... Sprichwort bilden zwei Stühle. Dies Schicksal ... zurechnen, dessen Vermittlung doch etwas mehr ... als ein bloßer Rettungsversuch von irgendwas ... Geweichen — seine Vermittlung hat tatsächlich ... wie einen Übergang geschaffen, dadurch manches ... vermeiden und sie und da Brauchbares vor ... haben mußte er doch, weil er nicht allen Streit ... erlösen konnte. Noake hat jetzt seine Memo ... erinnerungen herausgegeben: „Von Kiel bis Kapp.“ ... Streitigkeiten auf die Zeit, die in ihren Notizen ... nachdrücklich noch immer nicht geklärt ist, und über die ... der mitten im Kampfe stand, nicht abschließend ... kann. Die Redaktion aber, die er gibt, können ... befragen und unterrichten.

## Aus der Zeit der Volksbeauftragten.

Noake im Dezember 1918 von Kiel nach Berlin ... er in der Reichsversammlung unmutig fest. Im Reich ... einen wahren Stiel vor der unleidlichen Berliner ... es mußte unter allen Umständen der Versuch ge ... werden, Ordnung zu schaffen. Seinem Wunsche, am ... Tage wieder nach Kiel zurückzukehren, wurde auf ... Anstand der sozialdemokratischen Volksbeauftragten nicht ... sondern er mußte, trotzdem er nicht, wie er bei ... Gelegenheit sagte, in kurzer Zeit abgewandert sein ... für einen der austretenden Unabhängigen Volks ... beauftragten werden.

## Ward bleibt Ward!

Das Wort Noake fest, gleichzeitig mit dieser Erinnerung: ... die ... der ... wurden, berichtete das Berliner Blatt der An ... mit seinem Wort über die Gerichtsverhandlung. ... es den in Unwissenheit gehaltenen Leuten vor ... ist gar nicht nachzuviehlen und das Urteil gegen ... gemeine Klassenurteil. Den Ward erklärte das ... die Propagationen der tags zuvor in Halle ein ... „Noakestruppen“ habe die Volkswut zur Leberhipe ... und so die furchtbare Tat veranlaßt. ... von einem Ward an Lieblich gesprochen wird, ... keineswegs ein Beweis erbracht worden ist, so lassen ... aber in noch höherem Maße als Erklärung maß ... bringend und Hypothese anführen.

... und republikanischer Führerbund. ... die ... des ersten Reichswehrministers ging da ... einer geordneten Heeresmacht aufzustellen, wozu ... notwendig gebraucht wurden. Er stellt ausdrücklich ... Gelegenheiten fest, daß diese Offiziere, nach der ... daß ihnen Politik fernbleiben müsse, von den damit ... abhängenden Dingen keine Ahnung hätten. Er sagt ... groß waren die wirtschaftlichen Nöte der ... und Mannschaften. Eine Vertreibung der wirtschaft ... schen der Reichswehrangehörigen fand leider durch ... demokratische und den großen Teil der demokrati ... nicht statt. Sie hatten vollum mit der Kritik ... Gruppe zu tun. Einige Blätter machten sich einen ... Wort darauf, keinen Tag vorübergehen zu lassen, ... veralgemeinend, die Reichswehroffiziere ... Bekannte demokratische Offiziere gab es nicht, ... die Reichswehr aufzustellen. Ein republikani ... erbund, der gegründet war, hat uns bei der Be ... von Offizieren nichts nützen können. Es gehörten ... brauchbaren Offiziere an. Ausreichend hätte in den ... namentlich auch das Verlangen der Offiziere, ... und Offiziere auszuweisen, gewinkt. Die in ... Vertrag von Versailles drohenden Entlassungen ... die Leute viel mehr als politische Fragen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

... und Marinewerder fallen an Deutsch ... der Volksherrschaft hat, wie aus Paris gemeldet ... Wortlaut der Mitteilungen, die an die politische ... deutsche Regierung gerichtet werden sollen, festgelegt. ... die gefassten Beschlüsse bezüglich Allenstein und ... werbers zur Kenntnis bringen. Diese Gebiete fallen

## Villa Frascati

Roman von Erich Urfelsen.

(Nachdruck verboten)

... ohne Vermitteltropfen, mein Lieb ... wird mich über alles hinwegsetzen, was mir ... widersprechen könnte. Nur einen Wunsch ... wäre? fragt sie, unter Tränen lächelnd zu ihm ... „Dah du nie bereuen müßest, mein Weib ge ... haben zu sein.“ ... es Teresita, die hell auflockt, während Rinaldo ... schuldig bleib und erst daherküßt.

### 12. Kapitel.

... Eine unheimlich stille, fernendberste, ... lichte südliche Septemberrnacht. ... Es schlafen die gespenstlich zum ... schlafenden Vinken und Hypocisten. Es schlafen ... Trümmer und gebrochenen Säulen, die ... Ruppeln und Türme, die himmelwollen ... und Gärten. Es schlaf das endlose Hünermeer ... Jahrhunderte alten Palästen und seinen modernen ... Mästen Liebe und Haß, Nummer und Sorge, ... und Bergeweisung. Mit linker Hand schüttet der ... Traumgott das Raufbegold seiner Gaben ... und Mite, Arme und Reiche, über Wäldliche ... die schwelgenen Strober der „ewigen Stadt“. ... ziellos, planlos — ein erst daher ... Rinaldo, dem morgen als „William Noake“ ... vor dem Mar als sein Weib angetraut werden ... daß der Tod auch scheitert.“ ... seltsame Lurche ist über ihn gekommen. ... ging alles nach Rumsch. Die auf den Namen ... Noake aus „K. Adolphia“ lautenden Beg ... erwiesen ihren unschätzbaren Wert; nie

an Deutschland zurück. Die Grenzkommission wird jedoch die ... bestmöglichen, um auf dem rechten Wechselseiter einer ... Vertragbestimmung, die den Polen die Überwachung des ... Straßes zusehelt, Geltung zu verschaffen.

**Amfliche Bezeichnung des Weltkrieges.** Der Weltkrieg hat eine neue amfliche Bezeichnung erhalten, er heißt fortan: Krieg 1914/20. Vorhergehend für diese Bezeichnung ist der Umstand, daß der Frieden erst im Januar 1920 unterschrieben wurde. Das Jahr 1919 rechnet für alle militärischen Normationen noch als Kriegsjahr.

Den ausscheidenden Angehörigen der Reichswehr wird eine besondere Fürsorge dadurch gewährt werden, daß ihnen für zwei Monate die bisherigen Gehälter nach der Entlassung weiter gezahlt werden, wenn sie keine Arbeit erhalten können. Im übrigen werden Wirtschaftskräfte in allen Wehrkreisen für die entlassenen Mannschaften eine Arbeitsvermittlung einrichten.

## Das neue deutsche Porzellangeld.

Das Porzellangeld, das, wie wiederholt berichtet wurde, als vorübergehender Notbehelf hergestellt werden soll, hat von Paul Börner, der die Münzen entworfen hat, ein eigenartiges und modernes Gepräge erhalten. Auf der Rückseite des Fünfmarkstückes sieht man im flachen Relief ein Elternpaar,



das segnend seine Hände über ein Kind breitet, auf dem Dreimarkstück ein nacktes Menschenkind, das die Hände lebend zu den Sternen emporreicht, auf dem Vier nicht abgebildeten Dreimarkstück einen nackten Juden, der in einem Schifflein Getreide läßt. Die 1 Mark zeigt einen Eichenkump, der neue Triebe treibt, das Zwanzigpfennigstück eine Fackel, das Fünfpfennigstück eine stilisierte Doppelgarbe.

**Warnung vor ausländischen Werbemännern.** Das Reichswehrministerium hat an die Reichswehr einen Befehl erlassen, in dem vor militärischen Werbungen gewarnt wird, die zurzeit in Deutschland betrieben werden. Auf der einen Seite suchen gewissenlose Werber allzu und entlassene Heeresangehörige zur „Verkäufung des Volkswillens“ geheimnisvollen Formationen zuwerben, die von Daprunen, Baitenland oder Finnland aus gegen das bolschewistische Rußland zu Felde ziehen sollen. Ähnliche Werbungen sind schonbar teils der südrussischen Gegenrevolutionäre im Gange, die sich freiwillige zuwerben wollen; hierbei scheint der Major Bichos von Ungarn aus seine Hand im Spiele zu haben. Auf der anderen Seite sollen auch die Volkswillens vertrieben, für ihre rote Armee Leute anzuwerben. Vor allen diesen Anwerbungen wird dringend gewarnt. Sowohl die Werbungen für weiße wie für rote Garben werden auf das schärfste bekämpft werden.

**Gegen die Masseneinwanderung.** Im Haushaltungsansatz des Reichstages wurde ein deutschnationaler Antrag unter Zustimmung des Ministers des Innern angenommen,

der der Masseneinwanderung ausländischer Elemente wehren will, ihre Rückführung und erforderlichenfalls Internierung veranlaßt, soweit sie sich als lästig erweisen, und eine Denkschrift über den Stand dieser Dinge fordert.

## Volkswirtschaft.

**Die Übergewinne der Ledertwirtschaft.** Bei Aufhebung der Ledervogelwirtschaft haben sich bekanntlich die Vertreter der an der Häute- und Lederwirtschaft beteiligten Fachkreise erhoben, die damals entstandenen Übergewinne zu einem erheblichen Teil an die Reichskasse zu gemeinnützigen Zwecken abzuführen. Durch Beschluß des Reichstages und des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung trat Ende April eine entsprechende Verordnung in Kraft. Wegen der Realisierbarkeit und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit der Durchführung jener Verordnung wurden seitdem bei dem Reichswirtschaftsministerium zahlreiche Einsprüche der Interessentenkreise erhoben. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr entschieden, daß diesen Einsprüchen keine Folge gegeben, und die Einziehung der Abgabe alsbald durchgeführt wird. Der Ertrag ist für die Schuhversorgung der minderbemittelten Bevölkerung bestimmt.

**Ein deutscher Einheitsantrag.** Wegen Ineffizienz eines militärischähnlichen Einheitsgesetzes für die Heil- und Bevölkerung haben gegenwärtig zwischen den Reichsbehörden und dem sächsisch-thüringischen Weidewerband (Abteilung Weerane-Glauchau) Verhandlungen statt. Die umfangreichen Aufträge sollen auf die einzelnen Weidereien verteilt werden, um weiteren Betriebsbeschränkungen vorzubeugen.

## Von Nah und fern.

**Kostenlose Sonntagsfahrten für Invalidenrentner.** Die Betriebsräte des staatlichen Elektrizitätswerkes und des Braunkohlenwerkes in Bismarck bei Bittou haben dem sächsischen Finanzminister ein Angebot unterbreitet, wonach die Bergarbeiter sich bereit erklären, eine Sonntagsfahrt ohne jede Vergütung zu leisten, wenn der Ertrag unter den bedürftigen Alters- und Invalidenrentnern in der Amtshauptmannschaft Bittou kostenlos verteilt wird. Es kommen 1500 bis 1700 Rentner Bittous in Frage.

**Absturz eines Seeflugzeuges.** Ein Seeflugzeug der Seeflugstation Dollenau ist auf einem Übungsfluge abgestürzt. Drei Insassen haben dabei das Leben verloren. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt. Ein Augenzeuge will eine Explosion wahrgenommen haben.

**Grubenunglück.** Auf der sächsischen Zeche „Vergommansgrube“ bei Essen a. d. Ruhr prallte der Förderkorb gegen die Schachzimmerung und rief diese auf 100 Meter auf. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Die Wiederherstellung erfordert etliche Monate. Die 1200 Mann starke Belegschaft wurde anderen sächsischen Zechen überstellt.

**Explosion in Sweaborg.** Wie aus Helsinki gemeldet wird, hat innerhalb der Sweaborg-Festung eine große Explosion stattgefunden, die durch Unvorsichtigkeit bei der Entladung von alten Granaten verursacht wurde. Vier große Munitionslager sind niedergebrannt. Sieben Personen wurden verletzt.

## Vermischtes.

**Das beste Mittel gegen Durst ist weder Bier noch Wein noch kaltes Wasser, sondern warmer Tee.** Die chinesischen Arbeiter in Burma, die den ganzen Tag arbeiten, trinken niemals kaltes Wasser. Der Hauptbestandteil ihrer Mahlzeiten ist Reis, und dazu trinken sie nie etwas anderes als schwachen, warmen Tee ohne Milch und Zucker. Die europäischen Reisenden in diesen Gegenden ziehen anfangs Schwämme vor, das unlesbar sehr zu schmeckt. Aber allmählich lehrt sie die Erfahrung, ein Getränk vorzuziehen, das keine schädliche Wirkung hat.

**Der Treppensteigerrekord.** Der amerikanische Bankier Broome hatte kürzlich mit einem Freunde gewettet, daß er die 47 Stodwerke des Geschäftshauses der Remporter Equitable-Gesellschaft in Longiens 40 Minuten erklagen würde. Broome, der als leidenschaftlicher Sportmann bekannt ist, hat die Wette glänzend gewonnen und einen Rekord des Treppensteigens aufgestellt. Er führte den Aufstieg in 8 Minuten 52 Sekunden aus. Der Wetteinsatz betrug nur 1000 Dollar; da aber ausgemacht worden war, daß für jede ersparte Minute 100 Dollar mehr gezahlt werden sollten, konnte der weitfreudige Bankier den hübschen Gewinn von 4100 Dollar einstecken.

Und wieder ist es Rinaldo, als vernehme er Schritte hinter sich ... Nun zurück durch die Via Appia, die alte Grabstraße, mit ihren gewaltigen Katakomben und antiken Grabmonumenten, auf deren weißlichem Gestein gelles Mondlicht fimmert — Langsamer wird Rinaldos Schritt. Nach innen gerichtet sind seine Gedanken.

An seinem geistigen Auge läßt er sie vorbeimarschieren, die Bilder seiner vergangenen Jahrtausende, mit ihren Träumen und ihrem Gefühls, ihrem Haß und ihrem Hader, ihren Hoffnungen und ihren Siegen. Und ihm ist es, als lächeln sie zu ihm herüber, die grandiosen Steinkolosse — lächeln sie mit ihrem urewigen Katakombenlächeln.

Wie klein erscheinen ihm dagegen seine eigenen Sorgen! Hat er nicht bereits verurteilt, das Unrecht, das Ernesto Rosso vor sieben Jahren begangen, wenigstens einigermaßen wieder gut zu machen?

Wit Teresita und ihrer Mutter hat er begonnen. Dann kamen Vittorio und Sonja Romani an die Reihe. Und dann die Familie Lamberti.

Anderer werden folgen. Rinaldo kennt sie alle, die Namen derer, die damals von Ernesto Rosso um ihr Hab und Gut gebracht worden waren: der seltsame Klaus, der in allem, was er unternahm — als Verbrecher wie als Mensch — ein Original war, hatte über alle seine „Tricks“ und „Coups“ genau Buch geführt und mit zynischer Offenheit seine Bemerkungen hinzugesagt.

Nur eines weiß Rinaldo nicht: Was Jovan Deloss mit seiner Drohung meinte und jenem — „Todesurteil“.

Über er ahnt, daß beides für ihn Unglück bedeutet, und das Herz krampft sich ihm zusammen, wenn er an Teresita denkt — das holde Geschöpf, das er mehr liebt als sein Leben.

Ein all dies denkt Rinaldo, als er den Tiberstrom entlang schlendert — der Bonze Rolle zu.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleintierzucht-Verein Ottendorf-Okrilla.**  
 Sonntag, den 8. August  
 im Gasthof zum „Heiteren Blick“ in Lausa  
**4. Kaninchen-Ausstellung**  
 verbunden mit Gabenlotterie.

Zur Verlosung gelangen eine große Anzahl lebender Kaninchen.  
 Alle Züchter und Gönner ladet freundlichst ein  
 Die Ausstellungsleitung.

**Gummi-Stempel**  
 zu Original-Fabrikpreisen  
 liefert schnellstens  
**Buchhandlung Hermann Rühle**  
 Ottendorf-Okrilla.  
**Illustriertes Musterbuch**  
 über  
 Kautschuk- und Metallstempel, Ausschneidungs-  
 Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschäfte  
 Signierschriften, Schieber usw.  
 steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur  
 Verfügung.

Wie kann man noch folgende zu  
 Geschenken  
 geeignete Neuerscheinungen von  
 1919 liefern:

**Weltgeschichte**  
 von Hans Helmelt, II. Auflage in  
 2 Bänden, 9 Bände, gebunden  
 238 Bl. III. 1919 gegen 1000 Exemplare  
 besogen, 200 farbige und schwarze  
 Tafeln, 60 Karten.

**Geschichte der  
 Deutschen Lite-  
 ratur**  
 von Prof. Dr. Döhl  
 und Prof. Dr. Kahl  
 IV. Band, 2 Bde., geb. 56 Bl., 180 Exp-  
 liden, 24 Tafeln, 44 Beilagen.

**Geographischer Bildercatlas**  
 von Prof. Dr. S. Meyer u. Dr. W.  
 Gerbing, Europa in 24 Bildern,  
 Gebunden 45 Tafeln.

zu beziehen durch jede gute  
 Buchhandlung  
 oder unmittelbar von der Ver-  
 lagsanstalt:

**Kunstgeschichte**  
 aller Zeiten und Völker von Prof.  
 Dr. Karl Wernicke, II. Auflage  
 in 2 Bänden, 8 Bände, gebunden  
 100 Tafeln, 1200 Exemplare  
 und 200 farbige und schwarze Tafeln.

**Die Pflanzenwelt**  
 von Prof. Dr. Warkatz, I. Auflage in  
 2 Bänden, 2 Bände, geb. 75 Bl., 100  
 000 Exemplare und 100 Tafeln.

Duden, Rechtschreibung der deut-  
 schen Sprache u. d. Fremdwörter,  
 11.000 Wörter und Derivationen,  
 IX. Auflage, Diktat 1915, 10  
 Bände 5,50 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig und Wien

**Die Sparkasse zu Ottendorf-Morikdorf**  
 Geschäftsamt, Bahnhofsstraße  
 unter Garantie der Staatsbank, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr  
**Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.**  
 Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.  
 Postfachnummer Leipzig 29227. — Geschäftsnummer 291.

**Elektrische  
 Taschenlampen**  
 in wirklich guter Qualität  
**prima Trockenbatterien**  
 von hervorragender Leistungsfähigkeit  
 Metall- und Kohlenzinken-Birnen  
 empfiehlt immer preiswert  
**Herm. Rühle,**  
 Ottendorf-Okrilla.



**Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung**  
 Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

<ul style="list-style-type: none"> <li>Privat-Drucksachen:</li> <li>Einladungen, Menüs</li> <li>Programme, Tische</li> <li>Spalte- u. Weinkarten</li> <li>Hochzeitszeitungen</li> <li>Postblätter</li> <li>Visit-, Verlobungs- u.</li> <li>Gluckwunschkarten</li> <li>Verählungs- und</li> <li>Transparenzen</li> <li>Dankzettelungen etc.</li> </ul>	<p>Ein                  vornehm                  aus-                  gestattete                  Druck-                  meße                  versteht                  sie ihren                  Zweck.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäfts-Drucksachen:</li> <li>Formulare, Tabellen</li> <li>Briefbogen, Kuverts</li> <li>Rechnungen, Post-</li> <li>karten, Lieferscheine</li> <li>Paketaadressen</li> <li>Quittungen, Adress-</li> <li>karten, Reise-Avis</li> <li>Wechsel, Zirkulare</li> <li>Prospekte, Kataloge</li> <li>Preislisten etc. etc.</li> </ul>
---	--	---

Geometrisch-technische Ausführung .: Billigste Preisstellung  
 Herstellung von Massen-Aufträgen in kürzester Zeit

**Gasthof zum Hirsch.**  
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag  
**Große Karussell-Beleustigung**  
 für Jung und Alt, Groß und Klein.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**E. Gropmann.**

**Fahrradhaus Gunnersdorf**  
 Hermann Schulze, Mechaniker.  
**Herabgesetzte Preise für Fahrradbereifungen**  
 laut Mitteilung der Gummiunion vom 2. August d. J.  
 Reichhaltiges Lager in  
**Mänteln u. Schläuchen**  
 verschiedener Dimensionen.  
**Fabrikate nur erster Firmen.**  
 Ansaat Bedienung. Geleistete Zahlungsbedingungen.  
 Verschiedene Sorten  
**Ersatzbereifungen.**

**Theodor Tilly**  
 Klotzsche - Königswald  
 Fernsprecher Dresden 13489



**Preisermäßigung!**  
**Mäntel und Schläuche nur besser Fabrikate**  
 in reichhaltiger Auswahl.  
**Gummireifen auf Kinder- und Sportwagen.**  
 Ausführung jeder Reparatur unter Garantie.  
 Emailieren - Vernickeln.  
 Solide Preise - reelle Bedienung.

**Fahrradhaus Gütner.**  
**Rechnungen** liefert schnell u. sauber  
 Buchdruckerei H. Rühle.  
 Vermittlung.  
 Langenbach, Durch einen größeren Einbruchschad-  
 schaft in ein kleinerer Geschäftszweck empfindlich geschädigt  
 wurden 10000 Mark Barvermögen, zwei wertvolle Kleider,  
 ein kleiner Mantel und ein Fahrrad wurden hier gestohlen.

**Kirchenangelegenheiten**  
 Sonntag, den 8. August 1920.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst.  
 Abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Ring.

**Streuabgabe**  
 für bedürftige  
 Viehhalter  
 Mittwoch, d. 11.  
 nachmittags 4  
 Schlag Abt. 5

Die  
**Staatsstorrevierverwaltung**  
 Ein Wurf stark  
**Ferkel**  
 - 9 Stück  
 sind zu verkaufen.  
 Oberer Gastb. Me...

**Konzert-Zit...**  
 wird zu kaufen  
 Angebote an die  
 stelle bis. Blattes...

**Ziegel**  
 ist zu verkaufen.  
 Bismarckstraße...

**Achtung!**  
 Frau Frida Erdmann  
 meinen Namen er  
 boragen, da ich  
 aufkomme.  
 Gunnersdorf, 7. August  
 Hans Erdmann

**Müddich**  
 nach untenwärts in  
 Stelle gesucht.  
 Näheres zu erfahren  
 Geschäftsstelle hie...

**Beerenwe...**  
 (Ortl. empfohlen)  
 gibt es nur in der  
 Beerenweine  
 Gunnersdorf  
 Restaurant...

**Rasierer...**  
**Rasierflin...**  
 - stets vorräthig  
 Gebrauchte Rasier  
 geschäft  
 H. Rose, F...